



raftlos schwankend bei jedem Hauche der Leidenschaften.“<sup>13)</sup> Diese Worte gelten von der häuslichen Erziehung; aber nicht weniger Bedeutung haben sie auch von dem Augenblicke an, wo die Familie der Schule die Erziehung des Kindes teilweise überläßt. Hier mahnt Leo XIII. ganz besonders eindringlich: „Weil die Religion die Fürstin und Lenkerin unter den Tugenden ist, soll sie auch jeden Unterrichtszweig innerlich beleben und ihn mit ihrer Hoheit und Armut durchdringen. Es soll der Jugend nicht nur in bestimmten Stunden Religionsunterricht geboten werden, sondern die gesamte Schulung soll den Geist der christlichen Frömmigkeit atmen. Wenn nicht dieser heilige Hauch Lehrer und Schüler innerlich erfasst und durchdringt, wird aller Unterricht wenig Segen, oft aber viel Unheil stiften.“ Darum sollen Klerus und Volk stets darüber wachen, daß „die Schulen auf dem Boden des unverfälschten Glaubens erhalten bleiben und zwar nicht nur die Elementarschulen, sondern auch die Mittel- und höheren Schulen.“ Niemals soll man der Einführung der „gemischten“ (Simultan-)Schulen nachgeben, sondern die Katholiken sollen ihre eigenen Schulen erstreben“<sup>14)</sup>.

In dem klaren Bewußtsein ihrer Pflicht hat sich darum die Kirche von Anfang an der Erziehung der Jugend fürsorglich angenommen und Schulen gegründet, und lange Zeit hindurch galt die Schule als das eigenste Gebiet der Religion und war der Einfluß der Kirche in der Schule unbeeinträchtigt. Daß die veränderten Zeitverhältnisse die Schulangelegenheiten in die Hände der staatlichen Verwaltung gelegt haben, kann die Ansprüche der Kirche auf die Schule nicht aufheben, und nie wird die Kirche auf ein ihrem Wesen und ihrer Aufgabe entsprechendes Maß an Einfluß auf die Schule entzogen kommen. Es liegt aber auch im Interesse der bürgerlichen Gesellschaft, daß der Staat die Mitwirkung der Kirche bei der Erziehung der Jugend gern und willig annehme. Wollte man hier die Kirche und ihre Diener ausschließen, so würde der Jugend gerade im wichtigsten Lebensalter, in den Jahren ihrer Entwicklung, jener segensvolle Einfluß entzogen werden, den die Religion auf die Geistes- und Charakterbildung ausüben muß, soll diese für das spätere Leben heil- und glückbringend sein. Nur in der Mitwirkung der Kirche erhält die Schule das Mittel, das vertrauensvolle Verhältnis, das zwischen dem Kinde und der Religion von früherer Jugend an besteht, zu pflegen und zu bewahren, damit es zum Leitstern für das ganze Leben werde. Nur in dieser Mitwirkung erhalten die Eltern die Gewähr, daß die in der Familie gepflegte Erziehung in der Schule fortgesetzt und in ihrem Sinne und nach ihren Wünschen geleitet werde.

(Schluß folgt.)

<sup>13)</sup> Encyclica „Humanum genus“ vom 20. April 1884.  
<sup>14)</sup> Encyclica „Humanum genus“ vom 20. April 1884.

## Deutsches Reich.

P. Berlin, 4. November. Der Kaiser stattete heute vormittags dem Reichskanzler Grafen v. Bülow einen längeren Besuch ab. — Der Reichskanzler Graf Bülow hatte für den Abend Einladungen zu einem Diner ergehen lassen, u. a. auch an den Reichstagspräsidenten Grafen Ballesirem.

lassen, u. a. auch an den Reichstagspräsidenten Grafen Ballesirem.

Berlin, 4. November. Der Kaiser wohnte heute der Vereidigung der Truppen bei. Nach beendeter Feier hielt er mit weit über den Platz schallender Stimme eine Ansprache an die Rekruten. Er ermahnte dieselben zur Selbstdisziplin, zu unbedingtem Gehorsam und zu christlicher Gottesfurcht, legte ihnen die Bedeutung des Fahnenweides ans Herz und forderte sie auf, treu zu sein auch im kleinsten. Der Kaiser schloß seine Ansprache mit den Worten: „Nun gehet hin und thuet Euren Dienst.“ Alsdann begab sich der Kaiser in das königliche Schloß und demnächst zum Frühstück in das Kasino des Kaisers Alexander-Regiments.

Der deutsche Kronprinz wird, wie ein Blatt aus unterrichteten Kreisen erfahren haben will, wahrscheinlich noch in diesem Jahre einen Gegenbesuch am dänischen Hofe machen.

Der preussische Gesandte in München, Graf Monts, soll für den als Nachfolger des Grafen Eulenburg in Wien bestimmten Botschafter, Grafen Wedel, nach Rom gehen. Ferner wird behauptet, daß der jetzige deutsche Gesandte in Haag, Graf Pourtales, für München bestimmt sei.

Herr Edmund Klapper, der Herausgeber der „Deutschen Agrar-Korrespondenz“, erklärt jetzt, daß er es gewesen sei, der an den Abg. Dr. Heim die von diesem neulich im Reichstage erwähnte Aufschrift wegen der Flottenvorlage gerichtet habe. „Ich war, sagt Herr Klapper, — und bin heute noch — der Ueberzeugung, daß diese Flottenpolitik ein wesentlicher Bestandteil derjenigen Welthandels- und Ausfuhrpolitik ist, die das wirtschaftliche Wohl des Deutschen Reiches auf dem Wasser sucht, aber nicht finden wird, und die inzwischen die im heimischen Boden liegenden Wurzeln wirklicher nationaler Kraft und Wohlfahrt verdorren läßt. Dieser meiner festen Ueberzeugung habe ich sowohl vor der Entscheidung über diese Flottenvorlage, als auch hinterher, in jeder Zeile Ausdruck gegeben, wo ich öffentlich in meinen Blättern oder in privater Korrespondenz zur Flottenvorlage geschrieben habe.“

Der aus Berlin ausgewiesene russische Schriftsteller Gola Bernstein, der nach Hamburg gegangen war und auch dort ausgewiesen wurde, ist in Hamburg wegen zahlreicher Betrügereien verhaftet worden.

## Deutscher Reichstag.

CPC. Berlin, 4. November.

Im Reichstage widmete am Dienstag Präsident Graf Ballesirem dem Abg. Ridert, dem Führer der freisinnigen Vereinigung, der nach der kleinen Vertagung des Reichstages am Donnerstag morgen gestorben ist, einen ehrenden Nachruf, in welchem er mit Recht die regere Teilnahme des Verstorbenen an den Verhandlungen des Hauses hervorhob. Das Haus ehrte das Andenken seines Mitgliedes in der üblichen Weise.

Sodann wurde die Beratung des Zolltarifs fortgesetzt. Zur Beratung stand der sozialdemokratische Antrag, nach welchem Waren, die von inländischen Syndikaten im Ausland billiger als im Inland verkauft werden, zollfrei sein sollen. Die Verhandlung gestaltete sich demzufolge zu einer Debatte über Vorteile, Nachteile und Auswüchse des Syndikatwesens. Sowohl die Redner von der Rechten wie die von der Linken waren darin einig, daß etwas geschehen müsse, um die Auswüchse der Kartelle zu beseitigen. Doch bezüglich des „Wie“ gingen die Ansichten auseinander. Der Abg. P a a s c h e (nl.) meinte, man solle erst das Ergebnis der Regierungsuntersuchung über die Syndikate abwarten. Abg. P a c h n i c e (fr. Vgg.) war damit einverstanden, aber nicht aus sachlichen Gründen, sondern aus obstruktionistischen, denn er sprach dafür, daß bis dahin die Weiterberatung der Zollvorlage zu unterbrechen sei. Abg. G a m p (Np.) erblickte das Mittel zur Vesserung in einer tarifmäßigen Maßnahme gegen die Syndikate und machte dem preussischen Handelsminister Vorwürfe, daß er, obwohl er ein so großer Mann sei, hier Energie vermissen lasse. (Diese Bemerkung erregte bei der Länge des „langen Mälers“ natürlich große Heiterkeit, sofern von einer großen Heiterkeit bei einer Besetzung des Hauses mit einem Häuflein Reichsboten noch die Rede sein kann.) Dann erschien B e h e l wieder auf der Bildfläche, um die üblich gewordene sozialdemokratische Dauerrede zu halten. Er erklärte, daß der sozialdemokratische Antrag Maßnahmen gegen die Syndikate und ihr Wirken im Inland nicht überflüssig mache. Vom Regierungstisch ergriff das Wort Preuss. Handelsminister M ö l l e r, jedoch äußerte er sich zur vorliegenden Frage nicht sachlich, sondern begnügte sich mit der Bemerkung, daß es unnützlich sei, die Frage gegenwärtig zu behandeln, da von der Untersuchung eine Klärung derselben zu erwarten sei. Aus einigen Erwiderungen auf die Ausführungen Behels ist hervorzuheben, daß der Minister erklärte, daß die Ueberproduktionsvorräte unserer Industrie gegenwärtig erschöpft seien. Nachdem Abg. H e u m e r (nl.) gegen Staatsaufsicht bei den Kartellen gesprochen und Abg. B r ö m e l (fr. Vgg.) betont hatte, daß die Zentrumsprelle sich das Verdienst erworben habe, in erster Linie auf die schwersten Missetände im Syndikatwesen aufmerksam gemacht zu haben, wurde vom Abg. Dr. W a r t h (fr. Vgg.) ein Vertagungsantrag gestellt. — Die Abstimmung macht einen Hammelprung notwendig; dieser ergiebt die Anwesenheit von 135 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Die Weiterberatung wird daher auf Mittwoch vertagt.

## Ausland.

England. Demnächst wird ein Nachtragsbudget für das am 31. März 1903 zu Ende gehende Rechnungsjahr in der Höhe von 8 Millionen Pfund Sterling eingebracht werden, das eine Bewilligung zur Unterstützung von Transvaal und der Orange-Kolonie darstellt. Von dieser Summe sind drei Millionen zu freien Bewilligungen an Burghers und zwei Millionen zu Bewilligungen an andere Personen für im Kriege erlittene Verluste bestimmt, während drei

Millionen als Darlehen, die von den Kolonialregierungen vorgestreckt werden, Verwendung finden sollen.

Kolumbien. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien sind sehr gespannt. Die kolumbische Regierung fordert die Zurückziehung der amerikanischen Garnison aus Panama.

Venezuela. Eine der Pariser diplomatischen Vertretung Venezuelas aus Caracas zugewandene Depesche besagt, daß die Regierungstruppen die Streitkräfte der Aufständischen bei San Mateo vollständig geschlagen haben. General Matos habe, von den Seinigen getrennt, die Flucht ergreifen müssen und werde jetzt eifrig verfolgt.

## Braunsberg, den 5. November 1902.

[Telegramm der Hamburger Seewarte.]

Hamburg, 5. November. Das Gebiet des höchsten Luftdruckes [770 mm] liegt über Südschweden, das Gebiet des niedrigsten Druckes [unter 745 mm] vor dem Kanal.

In Deutschland herrschen schwache Südostwinde bei teilweise heiterem, trockenem Wetter.

In Aussicht ist ziemlich kühles, trockenes, vielfach heiteres Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung.

— Ermländisches Pastoralblatt. Die Nr. 11 des Pastoralblattes für die Diözese Ermland enthält: Verordnung des Bischofs Ordinariats. — Verordnung des Bischofs Generalvikariats. — Die älteste Agende in der Diözese Ermland (Fortsetzung). — Kultus und Liturgie des allerbh. Altarsakraments im Ermland (Schluß). — Diözesan-Nachrichten. — Die preussische Spezialpandbriefe. — Bücherchau. — Zeitschriftenchau. — Anzeigen.

— Melioration. Dienstag nachmittags begab sich die I. Klasse der landwirtschaftlichen Winterschule unter Führung des Herrn Kulturingenieurs Rigodi auf Einladung durch Herrn Speiteur Kolberg im Namen des landwirtschaftlichen Vereins zur Revivierung des Grenzgrabens zwischen Braunsberg und Schillgehnen. Der Graben ist, selbst wenn er alle paar Jahre gereinigt wird, gewöhnlich verfallen und verlandet, und es versumpfen dadurch die seit- und oberwärts gelegenen Ländereien. Es wird beabsichtigt, in diesen Graben Röhren zu legen. Wenn auch augenblicklich ein größerer Kostenaufwand zu dieser Melioration nötig ist, so würde dieser doch bald gedeckt sein, da der Aufwand für das sich immer wiederholende Aufgraben gespart würde. Gleichzeitig könnten die Besitzer der anliegenden Ländereien ihr Land drainieren.

— Arbeitergericht, am 3. November. I. Fall. Der Arbeiter Friedrich Panowig, ohne Wohnort, ist eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen im August v. J. zu Abbau Wohnraum, angeklagt. Die Öffentlichkeit der Verhandlung war ausgeschlossen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Annahme mildernder Umstände; das Urteil gegen den Angl. lautete auf 3 Monate Gefängnis, wovon 6 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

II. Fall. Gegen den Rübenarbeiter Adam Kroschewski aus Lehmanen. Derselbe ist beschuldigt, im August v. J. zu Hirschfeld inländisches Metallgeld nachgemacht zu haben, um das nachgemachte Geld als echtes zu gebrauchen oder sonst in Verkehr zu bringen. Auch während der Verhandlung dieser Sache war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Schluß der Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen wiederum die Schuldfrage, und es erfolgte die Verurteilung des Angl. zu 2 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Am 4. November. I. Fall. Das Dienstmädchen Katharina T a j c h l e aus Rosengarth ist angeklagt, am 9. Juni v. J. durch 2 selbständige Handlungen: 1. den Entschluß, ihr uneheliches Kind in der gleich nach der Geburt zu töten, durch Handlungen betätigt zu haben, welche einen Anfang der Ausführung dieses beabsichtigten aber nicht zur Vollendung gekommenen Verbrechens enthalten, 2. ohne Verweisung der Behörden einen Leichnam beiseite geschafft zu haben. Auch in dieser Sache war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Angl. wurde zu 7 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Von dieser Strafe wurden 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

II. Fall. Gegen den Arbeiter Albrecht D a n i e l o w s k i aus Alexandrowo, russisch Polen. Er ist der am 20. Juli zu Koethen verübten Mordnacht angeklagt und ferner beschuldigt, sich am 21. Juli einem zuständigen Beamten gegenüber eines falschen Namens bedient zu haben. Das Urteil gegen den Angl. lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und 1 Woche Haft. Letztere Strafe wurde für verbüßt erachtet.

III. Fall. Gegen den Knecht Franz G r o d o s k i aus Geißeln wegen verübten Mordes. Der Angl. stand zusammen mit dem Dienstmädchen Anna Schönte im Dienste zu Rittergut Geißeln. Er hatte sich mit der Sch. verlobt. Das Verhältnis war jedoch wieder auseinander gegangen, weil es die Eltern der Sch. nicht billigten und weil der Angl. die Sch. in seiner großen Eifersucht beschimpft und auch mißhandelt hatte. Zuletzt hatte der Angl. die Sch. zusammen mit dem Knecht Kautenberg gesehen, wodurch seine Eifersucht von neuem heftig hervorbrach. Er bat die Sch., sich mit ihm zu vertragen, und warnte sie gleichzeitig vor den Folgen ihres angeblichen Treulosigkeit. Am 16. Juni machte der Angl. der Sch. nochmals heftige Vorstellungen. Als diese nichts halfen, trat er bis auf 2-3 Schritt auf die Sch. zu, zog einen Revolver aus und zielte nach ihrem Kopfe. Der Schuß krachte, jedoch ohne die Sch. zu treffen. Nur dadurch, daß der Gärtner Schaper den Angl. festhielt, wurde dieser daran verhindert, noch weitere Schüsse auf die Sch. abzugeben. Der vom Angl. bei der That benutzte Revolver war noch mit 3 scharfen Patronen geladen. Als der Angl. darauf in das Gutshaus gebracht wurde, fing er an zu weinen, erklärte, daß er seine That bereue, und dankte dem Gärtner Schaper, daß er ihn verhindert habe, ein Mörder zu werden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch mit der Maßgabe, daß die That ohne Ueberlegung geschehen sei, und bewilligten außerdem mildernde Umstände. Das Urteil gegen den Angl. lautete auf 3 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt erachtet wurden.

## Aus dem Ausland.

Königsberg, 4. November. In der am 2. November im Sängerkreis recht zahlreich besuchten Versammlung des katholischen Gesellenvereins wurde vom Präses bekannt gegeben, daß die Abhaltung eines Fortbildungskurses im Verein nunmehr gesichert und der Beginn desselben auf den 3. November festgesetzt sei. Es sollen in diesem Kursus die Gesellen auf die Meißnerprüfung vorbereitet werden, bei der von den Brüßlingen Kenntnisse in der Gewerbeordnung, der Alters-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, dem Genossenschaftsrechte, der gewerblichen Buchführung und der Wechsellehre verlangt werden. Auf Einladung des Vorstandes hatte auch der Syndikus der Handwerkerkammer,

„Und Du bleibst einweilen bei mir, Du sollst mich wieder als Deinen Freund lieben lernen,“ sagte Talvi, indem er Pauls Hände ergriff.

Den Zug rollte nach Westen. Durch schlafende Dörfer, durch stille Städte oder über sanft dahinfließende Flüsse, hin zu den Gärten Englands, führte er sie, die so viel gelitten. Aber der Tag des Leidens war bereits vergessen. Eine Decke war um sie gelegt; das matte Licht der Lampe fiel trübe auf ihr glückliches Gesicht.

„Wie wohlthuend ist diese Ruhe,“ sagte sie zu Tolma, der sie begleitete.

„Durch Nacht und Eis habt Ihr Euer Glück verfolgt, nun haltet es fest, und Gott segne Euch!“ erwiderte freudig der Fürst.

Dr. Henze, die Versammlung mit seinem Besuche... Herr Dr. Henze führte die Versammlung...  
Herr Dr. Henze, die Versammlung mit seinem Besuche... Herr Dr. Henze führte die Versammlung...  
Herr Dr. Henze, die Versammlung mit seinem Besuche... Herr Dr. Henze führte die Versammlung...

Königsberg, 4. November. Die nächste Vollversammlung der Handwerkskammer zu Königsberg findet voraussichtlich Ende dieses Monats statt.  
Dormitt, 4. November. Infolge einer Kesselreinigung hatten wir Sonnabend und Sonntag kein elektrisches Licht. Da in dieser Zeit nicht einmal Mondschein im Kalender steht, so hatten wir auf den Straßen eine ägyptische Finsternis.

Danzig, 4. November. Zu einer wahren Landplage werden hier die Zigeuner. Fast wöchentlich durchziehen mehrere Wagen — infolge der günstigen Chauffeeverbinding mit dem Oberlande — unser friedliches Dörtschen und beziehen in der Regel auf einem vorzüglichen Mühlhaid ausgerüstet und versehen sich außerordentlich auf das Bettelgeschäft. Raum im Hause angelangt, tragen sie mit gewandter Zungenfertigkeit und leichenbittermäßigem Gesichtsausdruck der Hausfrau ihr Anliegen vor.

Aber werden sie von jemand abgewiesen, so giebt ihnen vielleicht der Nachbar mit vollen Händen, um sie nur los zu werden; und so finden es die Leute immer der Mühe wert, um bei ihrem jedesmaligen Durchzuge mit ihrem Besuche zu beehren.

Seeburg, 4. November. Der heutige Jahrmarkt war ziemlich lebhaft. Man sah bei dem günstigen Wetter recht viele Landleute und besonders viele Diensthofen in der Stadt, und aus den Aeußerungen der Handwerker und Händler ging hervor, daß sie ein zufriedenstellendes Geschäft gemacht hatten.

Gerdaun, 3. November. Ein neuer Verein hat sich in den Mauern unseres Städtchens gebildet. Er veröffentlicht soeben folgende Bekanntmachung: „Unterzeichneter Verein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, ausschließlich in den Lokalen zu verkehren, in denen für 10 Pf. 0,25 Liter und für 15 Pf. 0,40 Liter Bairisch Bier verabfolgt wird.“

Seiligenbeil, 4. November. Am Sonnabend hatten die Stadtverordneten über Aufnahme eines Nachtragsdarlehens in Höhe von 70 000 Mark für den Bau des Gas- und Wasserwerks Beschluß zu fassen. Nach dem Kostenanschlag des Gasdirektors Geng in Braunsberg sollte der Gasanstaltsbau 107 571 Mark kosten, der Bau des Wasserwerks 136 993,02 Mark. Der erste Kostenanschlag ist jedoch um 45 000 Mark, der zweite Voranschlag um 25 000 Mark überschritten worden.

Danzig, 4. November. Zur Beisetzung Rickerts haben sich von hier Stadtrat Ehlers, Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Berenz und Landtagsabgeordneter Schafnasjan nach Gotha begeben. Eine städtische Deputation aus Danzig nimmt an der am Mittwoch in Berlin stattfindenden Trauerfeier teil.

Letzte Nachrichten. (Mitteilungen des Wolffschen Bureaus) London, 4. November. Wie der „Standard“ aus Johannesburg vom 3. d. M. meldet, wird die Regierung

Antwort auf die zahlreichen Gesuche von Burghers und Irregulären an der Küste in Somalia... nehmen zu dürfen, in einigen Tagen geben, sobald Milne von seiner Rundreise zurückgekehrt ist.

New York, 5. November. Eine Depesche aus Caracas meldet: Die Regierung hat einen entscheidenden Sieg bekannt gegeben, durch welchen die Aufständischen aus ihrer starken Stellung bei San Mateo vertrieben wurden. Die Streitkräfte von Mendoza, Matos, Rolando, Crespo, Torres und anderen seien zerstreut.

Fernsprechmeldungen. Berlin, 5. Nov. Abends gegen 11 Uhr gedankt sich der Kaiser nach Kiel und von dort nach England zu begeben.

Elbing, 5. November. Der Schnellzug Königsberg-Marienburg-Breslau wird vom 1. Januar nächsten Jahres ab wegen ungenügenden Verkehrs eingestellt. Wahrscheinlich wird auch der Abendzug von Danzig, der um 9 Uhr abends in Elbing eintrifft und nach Br. Holland weitergeführt wird, wieder in Elbing keine Endstation finden, da die Fortführung nach Br. Holland sich als unrentabel erwiesen hat.

Kiel, 5. November. In dem Prozeß, den die Stadt Kiel gegen den Reichsfiskus um das Eigentumsrecht am Hafen führte, wurde heute von der Zivilkammer des Landgerichts das Urteil verlesen. Der Stadt wurde das Eigentumsrecht nach dem Klageantrage zuerkannt.

Marktbericht. Bericht der Marktcommission. Braunsberg, den 5. November 1902. Weizen hochb. unverändert 6,30. Weizen rot unverändert 6,10-6,10. Roggen unverändert 4,80-5,10. Gerste unverändert 4,00-4,20. Hafer niedriger 2,80-3,00.

Königsberger Getreidebörse. Königsberg, den 4. November 1902. Weizen hochb. unverändert 6,40. Weizen rot unverändert 6,10-6,20. Roggen unverändert 4,80-5,40. Gerste unverändert 4,00-4,40. Hafer unverändert 3,00-3,20.

Danziger Getreidebörse. Danzig, den 4. November 1902. Weizen hochb. unverändert 6,40. Weizen rot unverändert 6,20. Roggen unverändert 5,00-5,40. Gerste unverändert 4,00-4,30. Hafer unverändert 3,00-3,15.

In unser Handelsregister A sind folgende Eintragungen gemacht:  
1) unter Nr. 51: die Firma „Berthold Wittenberg“ mit dem Niederlassungsorte Guttstadt und als Inhaber: Kaufmann Berthold Wittenberg;  
2) unter Nr. 23: die Firma „J. Woythaler Nachfolger“ Inhaber Kaufmann Fritz Träbert, ist erloschen.

Guttstadt, den 31. Oktober 1902. Königl. Amtsgericht.

Holzverkauf. In der königlichen Oberförsterei Moranditt vom alten Einschlage am Donnerstag, d. 13. Nov. 1902, von vorm. 10 Uhr ab, in Arendtschen Gasthause zu Lanna.

1. Verkauf Thiergarten. Kiefern: 150 Riesen II. — V. Rl., 7 Fichten I. — V. Rl. Brennholz: Birken: 500 rm Kloben, 70 rm Knüppel, 3 rm Reisig III. Klasse; Erlen: 100 rm Kloben, 10 rm Knüppel; Aspen: 60 rm Kloben, 20 rm Knüppel; Nadelholz: 400 rm Kloben, 200 rm Knüppel.

2. Verkauf Lanna. Brennholz: Birken: 240 rm Kloben, 50 rm Knüppel; and. Laubholz: 60 rm Kloben; Nadelholz: 400 rm Kloben, 250 rm Knüppel. Bormditt, den 4. Novbr. 1902. Der Adl. Oberförster.

Jede Flechte, Schwämme, auch die schmerzhaftesten, nützlichen, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag befeitigt, auch in den hartnäckigsten Fällen, unbedingt sicher und schnell auf Kammerviederkehr. W. Sommer, Leipzig. Bayerischestraße 48/58. Behandlungsvorschriften gratis u. franko.

Die Königsberger Eisen-Direktion hat mit vom 1. Nov. cc. ab die Bahnspedition für Seeburg u. Umgeg. übertragen, was ich hiermit allen Geschäftsfreunden und sonstig. Interessenten bekannt gebe. [5197] Hochachtungsvoll Emil Klews.

Grundstücks-Verkauf. Meine in Wuslad, Kr. Heilsberg, belegene Besitzung, 300 Morg. groß, darunter 26 Morgen gut bestandener Wald, 24 schmittige Wiesen, das Land durch und durch drainiert, Gebäude in gut. Bauzustande, bin ich willens, von sofort mit voller Ernte und mit sämtlichem lebendem und totem Inventarium zu verkaufen. Käufer mögen sich schleunigst selbst bei mir melden. [5148] Franz Hoppe, Wuslad.

Strand und Brennholz offerieren wir aus unserm Stegmannsdorfer Wald. Verkauf täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags durch unsern Waldwärter Herrn Dann. [5153]

Salz- und Bau-Industrie. Ernst Hildebrandt, Akt.-Gesellschaft, Waldenten.

Delicia ist das einzig Wahre zur Vertilgung der Ratten und Musen. Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Gift-schein nötig. Dos. 0,50 u. 1,00 Mk. in den Apotheken in Braunsberg, Frauenburg und Neilsack, bei Otto Aurioch Apoth., Suttstadt.

Feinsten Strahauer Weiss-Raviar, Prima Ranzlachs, Gold-Sprossen, Göttinger und Cervelat, Branaischweiger wurst, Echte Frankfurt Würstchen, Ital. Plumenfisch, Weintrauben empfiehlt Johannes Hoepfner.

Wer Weiss Was  
"WUK" für die Küche bedeutet? Jede intelligente und sparsame Hausfrau "WUK" verleiht jeder einfachen Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist dabei so wohlfeil, dass selbst dem beschcheidensten Haushalt seine ständige Anwendung möglich ist.  
Der WUK- und Kraut-Extrakt ist schon in Probe-Büchsen für 25 Pf. überall zu haben.  
Vereln. Nahrungsextrakt-Werke Dresden.  
In Braunsberg u. a. bei: Johannes Höpfer, Heinrich Moehrke, Ernst Urbscheit.

Berliner Lotterie d. techn. Commiss. f. Trabrennen. Ziehung 12. u. 13. Nov. 6099 Gewinne i. Werthe von Mk. 100 000

Oscar Bräuer & Co. Mechl. Bank-Gesellschaft. Berlin W., Friedrichstr. 281.

Gastwirthschaft im Rirchorf mit ca. 30 bew. 10 Morgen Land von sofort resp. später Krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter K. R. 781 an die Expedition d. Ztg. [5129]

Wer Weiss Was  
"WUK" für die Küche bedeutet? Jede intelligente und sparsame Hausfrau "WUK" verleiht jeder einfachen Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist dabei so wohlfeil, dass selbst dem beschcheidensten Haushalt seine ständige Anwendung möglich ist.  
Der WUK- und Kraut-Extrakt ist schon in Probe-Büchsen für 25 Pf. überall zu haben.  
Vereln. Nahrungsextrakt-Werke Dresden.  
In Braunsberg u. a. bei: Johannes Höpfer, Heinrich Moehrke, Ernst Urbscheit.

150 Mk. und hohe Provision zahlt ml. flotten Zigarettenverläsers die Tabak-Kompagnie in Hamburg.

Per sofort oder 15. Novbr. jüngerer tüchtiger Verkäufer, der gleichzeitig zugkräftig dekorieren kann, für mein Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. [5181] Mor. Pommer, vorm. Ph. Lewinsohn jr., Bormditt.

Möbl. Zimmer mit Pension sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter Y. Z. 788 an die Expedition dieser Zeitung. [5192]

Spazierwagen in großer Auswahl, nur reelle Arbeit, empfiehlt J. Herrmann, Bormditt.

Rebenverdienst. Pensionen mit ord. Handschrift erhalten gegen Einzahlung von 1 Mk. 20 Pf. (oder per Nachnahme) Anleitung und Muster, womit dieselben sich durch Schreibarbeit einen großen Nebenverdienst verschaffen können. [5182] Wihl. Fleitge, Branaischweig, Madamenweg 136.

Pr. Kohlen, Coaks, Schmiedekohlen empfiehlt billigst franko jeder Bahnstation R. Weber, Königsberg i. Pr., Altst. Holzwiege 7a. Telephon 332. [5195]

Daberische und Rosen-Kartoffeln offeriert [5193] Oscar Steinchen.

Gutes Wagen- und Arbeitspferd, auch als Einspanner geeignet, billig zum Verkauf. Sergeant Koch, Kaserne Braunsberg. Hochtragende [5194] Kuhn

Verkauft Jos. Schütz, Parlat. Listen zu Trauungsbüchern sind wieder vorrätig. Ernst Zeitungs- u. Verlagsdrucker.

B!

**Der kath. Studentenverein Borussia**  
erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben E. M. E. M. A. H. A. H. I. A. I. A. von dem am 2. Novbr. erfolgten Ableben seines lieben Philisters, Herrn

**Dr. Eugen Anhut,**

Königl. Gymnasialoberlehrer,  
in Berent (Westpr.) geziemend in Kenntnis zu setzen.  
I. A. d. A. C.

**Pollakowski, med.** **Neumann, phil.**



**Männer-Gesangverein.  
Künstler-Konzert**

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr,  
im großen Saale des katholischen Vereinshauses.

Solisten:

Professor **Ernst Döring,**  
Violoncell-Virtuose;

Frau **Marianna Döring-Brauer,**  
Pianistin.

Eintrittskarten für die Mitglieder sind bis zu 3 Stück pro Familie unentgeltlich von Herrn Photograph **Schubert** abzuholen; Mehrbedarf gegen Zahlung des Eintrittsgeldes an den Verkaufsstellen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 Mk. pro Person im Vorverkauf im „Schwarzen Adler“ und in **Rudlowskis Buchhandlung.** Schülerkarten 50 Pf. **Der Vorstand.**

**Wohlthätigkeits-Vorstellung.**

Zum Besten des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine Braunsberg, Wehlisch, Wormditt finden am **Sonntag, den 9. d. M. abends 7 1/2 Uhr** im hiesigen evangelischen Gemeindehause [5146]

**Theater-Aufführungen  
und Gesangs-Vorträge**

statt. Wir bitten um recht regen Besuch.

Die vereinigten Vorstände

der Vaterl. Frauenvereine des Kreises Braunsberg.

Frau **Braunfisch,** Frau **Gräfin zu Dohna,**  
Frau **Liederwald,** Frau **Mählhausen,** Frau **Radike,**  
Frau **Reimann,** Frau **Sydatz,**  
Graf **zu Dohna, Weissbrodt, Wiebe.**

Preise der Plätze: An der Abendkasse I. Platz 1,50, II. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. Im Vorverkauf in den Konditoreien **Gamber** und **Tolksdorf** von Dienstag an: I. Platz 1,25, II. Platz 75 Pf. Braunsberg, im November 1902.

Ich empfehle in großer Auswahl: [4949]

- Fertige Herren-Ueberzieher.**
- „ „ **Reiseröcke.**
- „ „ **Hohenzollernmäntel.**
- „ „ **Joppen, warm gefüttert.**
- „ „ **Anzüge.**
- „ „ **Schlafröcke.**
- „ **Knaben-Ueberzieher.**
- „ „ **Joppen, warm gefüttert.**
- „ „ **Anzüge.**

**Bernh. Wichert, Braunsberg.**

**Ein tüchtiger Müller,**  
Mitte 20er, mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht, getrieben auf gute Zeugnisse, von gleich oder später in einer größeren od. in einer kleineren Mühle als Alleiniger Stellung. Gest. Meldungen bitte unter **O. B. 784** an d. Exped. d. Ztg. zu richten. [5150]

Einem **Polophon-Musik-Automat** (wie neu) mit selbstthätig spielenden und wechselnden Notenrollen verkauft sehr preisw. mit 30 Scheiben **Bruno Malina, Braunsberg.**  
**Holzverkauf** in Gr. Bartelsdorf am 11. Novbr.: Brennholz.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Umzugshalber nach meinem Hause **Neustädter Markt** stelle ich mein **gesamtes Warenlager** zum gänzlichen Ausverkauf:

Es kommen zu **fabelhaft billigen Preisen** zum Ausverkauf:

Entzückende Neuheiten in **Damen-Golfcapes, Damen-Paletots, Damen- u. Kinder-Jackets.**

Ein **Posten Jackets** statt 8—20 Mark, jetzt 9 und 10 Mark.

Ferner große Posten **schwerer Winter-Kleiderstoffe** für **Bromenaden- und Hauskleider.**

Aus meiner Abteilung **Herrenstoffe** stelle ich zu **fabelhaft billigen Preisen** zum Ausverkauf:

**Winter-Paletotstoffe, schwere Reiserockstoffe** und einen großen Posten **Anzug- u. Hosenstoffe.**

**Georg Schachmann,**

Altstadt 155.

Anzug-, Paletot-, Joppen-  
und Reiserockstoffe.

Mein Tuchlager bietet für diesen Herbst eine selten große Auswahl in:

**Neuheiten vornehmsten Geschmacks**  
und **gediegenster Fabrikation.**

Außerdem erstand ich einen

[5198]

**ganz bedeutenden Posten** garantiert **tragbarster Anzugstoffe** für den täglichen Gebrauch,

die ich zu **konkurrenzlos niedrigen Verkaufspreisen** abgebe.

**MOR. POMMER, vorm. Ph. Lewinsohn jr.,**  
**Wormditt.**

Jedes Quantum **Wolle**  
nehme in Zahlung.

Einem geehrten Publikum von **Schmiltgarben und Umgegend**

[5179]

zur gest. Kenntnis, daß ich hier selbst ein

**Materialwarengeschäft**

mit dem heutigen Tage eröffnet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

**Anton Wölki.**

**Korsetts**

in allen modernen Façons, unter Garantie für eleganten, bequemen Sitz, empfiehlt beständig große Auswahl in allen Preislagen

[5178]

**Max Alterthum, Königsberg i. Pr., Junferstraße 7.**

Auswahlendungen frei und umgehend!

Bei Eintritt der rauhen Witterung, wo der menschliche Körper mehr Blut und Wärme gebraucht, empfehlen wir unsere

**Frauenburger Mumme**

zum größeren Konsum. Letztere ist infolge des hohen Malzgehalts, daher auch des hohen Eisengehalts allen Blutbedürftigen Personen nur rätlich umso mehr, als deren günstige Einwirkung auf den menschlichen Organismus von ärztlichen Autoritäten anerkannt und auch auf mehreren Ausstellungen schon prämiert worden ist. Dieselbe versenden wir in Fässern von 15 Litern aufwärts, wie auch in Flaschen; auch ist solche in allen Delikatess- und Materialwarengeschäften, sowie Vorkaufhandlungen jetzt in sehr schöner haltbarer Qualität zu haben. [5147]

Frauenburg, im November 1902.

**Falkenberger Schloß-Brauerei.**  
**Igney & Poerschke.**

Unserer heut. Stadtausgabe liegt ein Prospekt der **Herderschen Verlagsbuchhandlung** betr. **Herders Konversations-Lexikon** bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser hiermit aufmerksam machen. [5154]

Wünsche eine Hypothek von [5149]

**6000 Mark.**

**Ein Milchpächter**

welche mit 4 1/2 % zur zweiten aber sehr feinen sicheren Stelle eingetragen ist, zu zedieren, von gleich oder 1. Dezember d. J. Meldungen unter **F. 783** an die Exped. d. Ztg.

für 40 Rube wird zum 1. Januar d. J. in Braunsberg gesucht. Off. unter **K. 785** wird an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5154]

Bransberg, Donnerstag, den 6. November 1902.

Das Handwerk früherer Zeit.

Der Niedergang des „ehriamen Handwerkes“ datiert nicht erst seit dem Eintritt und der Herrschaft des Maschinenzeitalters, sondern begann bereits mit der Auflösung desselben vom bisterischen, dem christlichen Boden.

wiß hatte die alte Zunftordnung auch manche Mängel neben ihren hervorragenden Vorzügen, über welche letztere die neuere Zeit im Interesse des Großkapitales und der Großindustrie gütlich geringschäßig hinwegzusehen zu wollen; immerhin dürfte es nicht bloß interessant, sondern zugleich auch höchst lehrreich sein, wieder einmal einen Blick auf die

alten Zunftordnungen zu werfen, um das gute Gold praktischer Weisheit der Altvordern kennen und richtig würdigen zu lernen, daran dann die weitere Frage zu knüpfen, ob sich davon nicht so manches auch in unserer Zeit verwerten ließe zum Besten des Handwerkes, wie auch der Allgemeinheit, eine Frage, die unserer Ansicht nach unbedingt zu bejahen ist. Wir wollen uns hierbei nur auf allgemeine Gesichtspunkte beschränken, auch nur thatsächliche Belege vorführen.

Nach christlicher Auffassung sind Arbeit und Religion innig mit einander verbunden. Auf diesem Standpunkte standen auch die alten Zünfte, die somit zugleich den Charakter von religiösen Vereinen besaßen. So hatte jede Zunft ihren besonderen Schutzpatron, dessen Bild auf den „Zunftsäulen“ prangte und dessen Feste mit kirchlichen Feiern begangen wurden. Alles sollte „mit gebührender Reuerenz vor Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehr“ geschehen. Auf die Heiligsaltung der Sonn- und Festtage ward streng gehalten, und Vergehen gegen diese Ordnung wurde empfindlich geahndet. Bei dem Leichenbegängnis eines Meisters hatten die übrigen Zunftmitglieder „je zwei und zwei mitzugehen und die Leiche zur Erde bestatten zu helfen“. Die Zunft sorgte eifrig auch für den sittlichen Ruf ihrer Mitglieder; so durfte kein Lehrling aufgenommen werden, „es sei denn, daß er fromm, redlichen Herkommens und ehelich geboren sei“ wie auch jedem Gesellen die Zeit seiner Wanderjahre und sein Benehmen gegen den Meister genau vorgeschrieben war; Müßiggang, Nachschwärmerei, Trunk, Spiel und Liebschaft wurden scharf bestraft.

Auch für die Meister bestanden ganz bestimmte Vorschriften; es wurde ihnen ein „musterhaftes Leben“, sowie gute Behandlung der Gesellen und Lehrlinge zur Pflicht gemacht und jedes unanständige Benehmen der Meister unter sich, sowie „Fluchen und Lästern“ bei Strafe verboten. So heißt es z. B. in der Zunftordnung der Schmiede und Schlosser von 1701: „Falls ein Meister bei verammeltem Handwerk ungeziemende Reden triebe oder sonst sich ungebührlich verhielt, einen anderen Lügen strafte, vor die Nase schnalzte oder mit jornigen höhnischen Schelt- und Schmähworten angriffe, soll er mit 1-4 Fl. Geld gestraft werden;“ wer einen „Gotteschnur“ that, ward mit 2 Fl. bestraft. Vermeßene Gotteslästerung, Angreifung der Ehre, Schlägerei, „soll den Beamten vorbehalten sein“ usw. Jede Zunftgenossenschaft betrachtete sich nur als eine große Familie, sorgte für arme, erkrankte Genossen, unterstützte sich in Notfällen, weshalb alle Mitglieder ihre Beiträge in die „Zunftlade“ leisten mußten. Die Zünfte waren somit auch eine Art auf Gegenseitigkeit beruhender Kredit- und Vorschußvereine.

In der Zunftordnung der Leineweber von 1569 wird hierüber bestimmt, daß jeder junge bestandene Meister 1 Fl. in die Büchse geben soll; langt ein Meister das Handwerk selbständig an, so hat er 2 Fl. in die Büchse zu geben und 1/2 Fl. zum Vertrinken zu geben. Ein erkrankter Gesell soll 1/2 Fl. aus der Büchse erhalten und bei längerer Krankheit ein Darlehn auf Pfand und Zinsfreiheit. Jeder Lehrling und Geselle soll wöchentlich einen neuen Pfennig in die Büchse legen usw.

Die Gesellen und Lehrlinge gehörten zur Familie des Meisters, aßen mit ihm an einem Tische, wohnten unter seinem Dache und wurden von der Meistersin Hausangehörigen gleich behandelt und gepflegt. Sagen sie in die Fremde, was Vorschrift war, so wurden sie in den Zunftherbergen „genächtigt und geazt“, d. h. sie erhielten Kost und Logis vom Herbergsvater oder bei einer Durchreise einen Zehrpfennig. Ein Leineweber mußte nach der Zunftordnung von 1569 „zwei Jahre in seiner Zunft gelernt und zwei Jahre gewandert sein“, ein Schneider hingegen 3 Lern- und 3 Wanderjahre (Zunftordnung von 1706), ein Schuster sollte 3 Jahre mit oder 4 Jahre ohne Lehrgeld lernen und mindestens 2 Jahre Geselle sein. Ein Maurer oder Steinhauer (1715) hatte 3 Lehr- und 3 Wanderjahre, ein Meistersohn nur 2 Wanderjahre; ebenso die Strumpfwirker, Zimmerleute, Schreiner etc.

Wer eines Meisters Tochter oder Witwe („Wittib“) ehelichte, erhielt günstigere Bedingungen: so brauchte er bei den Schmieden und Schlossern (Zunftordnung 1701) nur die Hälfte des üblichen Beitrages in die Lade legen, ebenso war es bei den Gerbern.

Ein Meistersohn oder wer eines Meisters Tochter oder Wittib heiratet, soll bei den Schuhmachern (1707) nur den Schnitt vollbringen, aber das Meisterschuh zu machen nicht gehalten sein; bei den Strumpfwirker heißt es bezeichnend: „in sonderbarem Trost der Wittiben soll der solche heiratende Geselle des Meisterschuhes gänzlich befreit sein, sofern derselbe das Handwerk versteht“; ähnliche Bestimmungen hatten auch die übrigen Zunftordnungen.

Die Zunftlehre wurde hochgehalten, daher durfte jeder Meister „nur rechtschaffene Arbeit“ liefern und war jede Uebervorteilung der Abnehmer strengstens verboten. So durften die Geber (1568) „kein hartes Leder, das nicht Kaufmanns gut ist, auch kein Maßleder an die Schuberten (Schuster) verkaufen.“

Besonders strenge waren die Zunftordnungen der Fleischer (1610): sie durften „kein gesäßen fündig Fleisch für rein“ verkaufen, so lange noch „altes Fleisch vorhanden, sollte kein neues ausgegeben“ werden; bei 1 Fl. sollte das Fleisch, das noch nicht über Nacht gehangen, gerügt, bei 2 Fl. Strafe sollten die Bratwürste nur von Schweinefleisch sein und das Paar nur nach Fleischpreis verkauft werden. „Wer dem Handwerk zuwider ungerecht befunden wird, soll einen Monat kein Fleisch machen und 5 Fl. Strafe zahlen.“ Wehnlich war es bei den Mältern und Bäckern. Den Meistern war ferner streng untersagt, den anderen die „Rundschaft abzu-

14. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 18. Oktober bis 10. November 1902. Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (S. 207. Ziehung.)

3. November 1902, Donnerstag. Nachdruck verboten.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sub-headers for '3. November 1902, Donnerstag' and 'Nachdruck verboten'. Lists numbers and corresponding prize amounts in various denominations.

14. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 18. Oktober bis 10. November 1902. Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (S. 207. Ziehung.)

3. November 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Includes sub-headers for '3. November 1902, nachmittags' and 'Nachdruck verboten'. Lists numbers and corresponding prize amounts in various denominations.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Lists numbers and corresponding prize amounts in various denominations.

14. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 18. Oktober bis 10. November 1902. Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (S. 207. Ziehung.)

3. November 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with multiple columns of lottery numbers and prizes. Lists numbers and corresponding prize amounts in various denominations.

Spannen", ihnen die Lehrlinge und Gejellen, "begrudungen" oder sonst das Handwerk zu schädigen.

Ebenso war wohlweislich bestimmt, wie viel ein Meister „Stähle besetzen“, d. h. Gejellen annehmen, oder ob er mehr als einen Lehrling halten durfte.

Die Kunst war genau geregelt. An der Spitze derselben stand ein Meister, der das Vermögen der Genossenschaft zu verwalten, Versammlungen, Jahrestage, Zunftgerichte abzuhalten und über die Zinnhaltung der Zunft- und Handwerksgebrüde zu wachen hatte. Annahme und Freisprechung

eines Lehrlings und noch mehr die Erteilung des Meisterrechts geschah „bei versammeltem Handwerk nach gefertigtem genau vorgezeichnetem Meisterstück mit besonderer Solemnität“. Die Meisterstücke waren oft sehr schwierige Aufgaben. So mußte z. B. ein Schneider (Zunftordnung 1607) fertigen: „Unseres Herrgotts Rod“, ein Messgewand nebst Zubehör, eine Wöschkutte, eine Chorlatte, einen Leutenrod, ein Edelmanns-, ein Reiterkleid, einen Weibermantel mit dicken Achseln und einen Fuhrmannsittel.“ Noch schwieriger scheinen die Meisterstücke der Schmiede, Schlosser und Zimmerleute

gewesen zu sein, so daß heutzutage wohl schwerlich ein Gejelle dieselben wird anfertigen können, besonders mit den einfachen Werkzeugen früherer Zeit, und wenn er etwa in einer Fabrik die Lehrzeit durchgemacht hat.

Auch die Arbeitsteilung, wodurch jemand allein in einer Sache Meister werden kann, war schon wohl vorgegeben: der Schuster mußte „bei seinem Leisten bleiben“; niemand durfte anderen „ins Geschäft puscheln.“ Schuster z. B. durften keine Felle und Häute einkaufen und für sich präparieren; nur von Kindern, die sie für ihren Haushalt geschlachtet, durften sie die Häute zurichten lassen. (Zunftordnung 1568). In der Zimmerleutordnung (1768) ist bestimmt, daß, wofern ein Glaser, Schreiner in die Zimmerleutarbeit eingreift, er mit 2 Fl. geahndet wird. Die Zimmerleute durften auch nur herrichten, was „mit Art und Beil ohne Leimflug“ gemacht wird. Die Juden (1610) durften weder zentner-, noch pfundweise Fleisch verkaufen.

Uebrigens verloren die Gemütlichkeit und der Humor nichts von ihrer berechtigten Geltung trotz der strengen Zunftordnungen; häufig fanden gefellige Zusammenkünfte statt und wurde „allerlei Kurzweil mit Ehren“ getrieben. Bezeichnend ist der Gebrauch, die so bitterstrenge Meisterprüfung doch mit Humor zu würzen. So wurde der Schuster als Meisterkandidat zugeht wohl gefragt: „Weshalb siehst du der Schuster noch einmal in die Stiefel, wenn er dieselben fertig gemacht hat?“ Die Antwort lautete: „Weil er nicht im Stiefel sitzt; sonst würde er nicht hinein-, sondern hinausgehen!“

Wer in unserer Zeit so viele kunstfertige Gebilde der alten Handwerker betrachtet und bewundert, dem wird es klar werden, daß die alten Meister mit Lust und Liebe gearbeitet haben, und daß nur die sorgfältigste Ausbildung der Handwerker instände war, solches zu leisten, indem man stuftmäßig unterrichtete und ausbildete, jedoch Wissen und Können sich deckten und so wahrhafte Meisterstücke entstehen konnten. Möchten deshalb die lobenswerten Bestrebungen der Neuzeit, dem Handwerk wieder den alten „goldenen Boden“ zurückzuerobern, niemals die Erfahrung der Vergangenheit als Vorbild in vielen Beziehungen aus den Augen lassen und so überall Verständnis, Unterstützung und Verbreitung finden, dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

**Vermischtes.**

**Matthäi am lezten.** Eine gelungene Antwort gab nach dem „Bairischen Beobachter“ Stadtpfarrer Nemann in Karlsruhe, der in einem dertigen Hotel von einigen Protestanten gehänselt wurde. Einer derselben rief ihm zu: „Mit der römischen Kirche ist's halt Matthäi am lezten.“ Gegen diese Thatsache kommt man nicht auf, da hilft alles nichts.“ Diese Unverschämtheit ließ der angegriffene Stadtpfarrer aber doch nicht passieren. „Rein Herr,“ sprach er höflich, „da haben Sie ganz Recht, ich bin mit Ihnen vollständig einverstanden, daß es mit der katholischen Kirche Matthäi am lezten ist, daß man gegen diese Thatsache nicht aufkommt, daß da freilich alles nichts hilft.“ Ein Augenblick allgemeiner Heberausung haben uns drüber. „Sehen Sie“, fuhr Herr Nemann fort, „lesen Sie doch einmal „Matthäi am lezten“; geben Sie mir irgend eine Bibel, und ich will Ihnen den lezten Teil des lezten Kapitels im Evangelium des hl. Matthäus, also gewiß „Matthäi am lezten“ schwarz auf weiß vorlesen.“ Alles war gespannt, das spöttische Lachen hatte aufgehört und einer gewissen Verlegenheit ob der unerwarteten, ruhigen und doch so entschiedenen Sprache Platz gemacht. „Ich bringe sofort eine!“ sprach einer der Anwesenden, ein in unmittelbarer Nähe des Hotels wohnender Privatier, dem der „Kampf“ überaus zu gefallen schien. Kaum gesagt, war er fort. Mittlerweile erging der Angreifende sich in allerhand Entschuldigungen, er habe nicht beleidigen wollen usw. Gleich darauf lehrte Privatier S. zurück und brachte wirklich ein neues Testament. Der Geistliche erbat es sich und las die lezten Worte bei Matthäus: „Lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Die heilige Schrift unter Dank zurückgebend, fuhr der Stadtpfarrer fort: „Das ist also „Matthäi am lezten“, und Sie hatten mit Ihrer Bemerkung ganz sicher Recht, mit der katholischen Kirche ist Matthäi am lezten; ihr gilt diese Stelle. Gegen diese Thatsache kommt man allerdings nicht auf; da hilft alles nichts!“ Stürmische Heiterkeit, Bravo und Gänkelachen auf der einen Seite, größte Verlegenheit über diesen grandiosen Herculad auf der anderen Seite!

**Berliner Börse vom 4. November 1902.**

Dollars per Gold	9,73 bz	20-Franc-Stück	—
Sovereigns	20,42 bz	Engl. Bln. p. 1 Rfl.	20,45 bz
Frank. Bln. 100 Rfr.	81,35 bz	Deut. Silbergruben	—
Deut. Bln. 100 fl.	85,60 bz	Russ. Bln. 100 Rbl.	216,45 bz
Reichsbank-Disc. 4 1/2 Lomb. Rinsf. 5 1/2 Privatdisc. 3 1/2			
Haupt- u. Staatspapiere.			
Reichs-Anl.	3 1/2 102,00 B	Bayer. neuänd. II.	3 98,25 B
do. do.	3 1/2 102,00 B	Schl. Hebr. Pf.	4 100,50 bz
do. do.	3 91,80 bz	Preuß. Renten.	4 103,10 bz
Preuß. Konj. A.	3 1/2 101,90 B	Ansländische Papiere.	
do. do.	3 101,90 B	Bulg. G.-A.-G. 92	6 —
do. do.	3 91,90 bz	Do. Anl. mittel	5 101,60 B
Staats-Anl. 63	4 —	do. do. Heime	5 101,10 bz
do. do.	3 1/2 101,90 B	Deut. Goldsch.	4 105,60 B
do. do.	3 1/2 101,90 B	do. do. 900	4 103,00 B
Offiz. Pr.-Anl.	4 102,90 B	do. S.-R. 100	4 101,40 B
do. do.	3 1/2 99,40 B	Russ. amortis. 20	5 98,00 B
Haupt- u. Staatspapiere.			
Reichs-Anl.	5 118,60 B	do. do. 90	4 85,30 B
do. do.	4 109,50 B	do. do. 92/93	5 95,00 B
do. do.	4 105,90 B	Russ. konf. Anl. 80	4 100,70 B
do. do.	3 1/2 100,90 B	do. Boden-Rr.	5 117,30 B
Haupt- u. Staatspapiere.			
Reichs-Anl.	4 102,90 B	do. do. gar.	5,8 95,00 B
do. do.	3 1/2 99,40 B	Serb. Rente 94	4 —
do. do.	3 88,80 B	do. Goldsch. 5	5 100,00 B
do. do.	3 88,80 B	Serb. Fisk.-Opp.	5 —
do. do.	3 88,80 B	Litra B.	5 —
do. do.	3 99,10 B	Ins. G.-R. 1000	4 101,90 B
do. do.	3 58,60 B	do. do. 500	4 101,90 B
do. do.	3 58,60 B	do. do. 100	4 102,20 B

**15. Ziehung der 4. Klasse 207. Agl. Preuß. Lotterie.**

Am 16. Oktober bis 10. November 1902. Zur die Gewinne über 232 Rfl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

**4. November 1902, Donnerstag. Nachdruck verboten.**

174 409 79 650 78 723 23 36 855 64 966 1008 77 122 33 210 49 424  
96 772 864 968 2059 150 41 69 91 323 98 432 84 98 327 870 716 18 3225  
26 29 310 517 35 58 749 945 967 4182 232 [5000] 42 317 59 65 [1000]  
5001 132 278 94 301 10 83 97 491 522 67 87 675 729 31 42 814 89 6156  
4021 67 858 7018 47 67 94 106 28 55 227 44 410 32 55 82 [1000] 69 5905  
929 110 18 34 50 210 384 88 98 532 728 9044 273 85 91 326 [1000]  
38 444  
10022 33 67 187 96 636 61 [5000] 63 64 99 748 11179 88 286 335  
41 [10000] 412 46 536 777 906 99 12018 137 559 600 749 91 817 942 99  
13115 564 776 949 74 95 14008 9 177 [1000] 250 319 421 509 26 652 56  
81 876 15025 185 334 622 861 10038 113 [5000] 25 225 80 419 27 523  
783 92 280 90 17152 324 26 [5000] 515 [3000] 98 775 [5000] 843 77 941  
19007 53 221 414 82 527 54 [10000] 704 92 830 956 59 19003 133 99 612  
719 78 879 98 960  
30123 204 320 554 783 [3000] 70 [3000] 844 926 35 21361 440 591  
730 842 87 52105 28 87 227 [3000] 394 445 50 877 [1000] 937 23059  
323 180 497 525 [15000] 42 954 24045 83 234 44 462 500 [5000] 619 711 20  
859 914 97 231 555 225 300 53 601 731 [5000] 860 971 23023 266 314 501  
79 920 25 27019 51 175 202 329 488 972 [5000] 22020 182 252 60 308  
470 531 626 702 928 29064 79 83 269 381 403 70 506 625 47 60 344  
30123 96 324 511 48 776 824 42 56 934 31229 31 367 456 98 513 58  
660 69 958 [5000] 32042 [5000] 87 94 [5000] 224 375 641 704 942 33278  
323 562 634 94 751 38 574 34144 328 301 10 735 51 58 [1000] 25001  
81 103 49 55 324 [5000] 448 59 539 [5000] 90 91 747 925 [5000] 95  
88 434 73 582 696 732 73 808 22 37045 270 98 99 317 25 [3000] 500  
752 39044 340 60 439 49 609 35 98 925 30119 79 257 82 [5000] 589  
96 661 73 842 [3000] 931  
40051 109 88 209 18 337 501 628 709 995 41071 92 298 328 35 79  
573 73 634 58 718 84 49005 323 437 [5000] 795 845 907 25 44 43018  
181 435 543 606 41080 150 268 [5000] 329 56 453 616 43 814 [5000] 56  
45055 72 78 [10000] 251 373 513 63 666 72 96 818 72 75 79 907 46177  
216 503 [3000] 42 96 737 98 905 4795 97 251 384 [1000] 455 680 733  
90 827 90 48115 452 83 516 117 835 981 49077 173 435 549 913  
50005 141 50 323 47 582 604 59 91 806 49 51136 277 379 626  
44 [3000] 716 58 96 52087 434 73 234 [5000] 58418 918 77 80 54239 40  
55 540 29 75 84 [3000] 52066 173 20 79 33 464 695 704 87 [3000] 87  
[3000] 916 37 [5000] 50558 437 55 583 72 84 323 31 903 [1000] 57441 51  
182 98 299 [5000] 91 210 55 465 91 602 12 66 751 53 81 58431 904 23  
59122 77 224 56 85 356 522 71 960  
60349 444 557 630 729 853 53 61073 97 124 219 95 341 551 688  
80 846 99 91 60273 80 278 367 733 63419 73 270 390 478 912 64119  
35 62 79 97 242 83 393 425 68 501 15 626 722 874 70 63000 443 52 58  
60127 49 397 419 510 67 734 98 857 67029 103 50 79 [3000] 255 63 323  
39 457 879 85 848 916 75 87 69172 291 304 638 702 75 854 957 69043  
388 89 412 37 [3000] 687 759 926 80  
70250 [5000] 92 507 9 [5000] 61 734 44 94 838 [1000] 52 968 71115  
[1000] 209 40 425 94 98 519 600 72004 235 74 392 452 72 519 666 78  
730 98 75 72124 83 882 975 980 71193 94 210 352 605 849 75042 92  
270 99 421 72 536 77 603 [5000] 15 829 84 955 76157 478 596 632 55 95  
719 [5000] 77002 54 [1000] 92 172 209 446 560 697 763 98 800 [1000] 36  
79812 91 234 64 [5000] 337 484 561 750 835 911 79364 97 641 914  
90139 75 370 458 500 134 614 606 838 970 81014 105 10 508 612 700  
934 82113 14 43 63 326 32 90 479 555 619 730 35 979 88172 512 54183  
269 71 [5000] 222 36 57 463 693 913 87 76 45016 99 21 256 61000  
726 770 [3000] 82254 72 406 547 47012 51 83 122 251 406 90 651 59  
630 70 809 989 89099 139 252 87 325 [5000] 485 [5000] 637 58 81 710 66  
832 64 89034 165 76 721 33 810 20 945  
90003 157 279 323 30 407 567 62 92 605 [1000] 42 97 759 21292  
578 683 714 837 901 50 81 92092 382 840 81 937 63 93039 50 102  
259 61 612 49 824 53 71 978 24200 72 97 525 611 73 90 275 870 945  
54 70 96062 198 378 493 584 804 [1000] 96128 238 359 414 80 695  
97015 172 350 559 91 680 [3000] 89052 124 342 448 408 634 767 90 875  
939 99173 87 231 409 12 13 [5000] 528 65 646 773 901  
100068 169 229 49 392 586 620 920 55 910 28 101013 64 283 330  
423 85 [5000] 516 685 799 924 56 102120 58 81 242 348 406 507 634 40  
170 [5000] 34 57 936 103100 794 309 [5000] 335 91 622 697 548 104184  
[5000] 250 [5000] 484 575 795 888 104019 103 73 356 477 949 695 823  
83 87 956 100008 130 288 415 81 [1000] 377 687 10798 [5000] 402

**15. Ziehung der 4. Klasse 207. Agl. Preuß. Lotterie.**

Am 16. Oktober bis 10. November 1902. Zur die Gewinne über 232 Rfl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

**4. November 1902, Donnerstag. Nachdruck verboten.**

101 48 230 94 325 408 12 572 707 38 949 98 1011 69 120 307 24 434  
609 765 867 909 2066 100 231 35 64 345 52 530 61 661 [5000] 79  
216 30 85 56 536 421 550 646 829 43 4023 144 290 525 708 584 958 99  
5053 159 76 88 245 92 55 508 27 76 603 734 961 6074 132 42 28 429  
876 968 75 90 7181 47 57 209 359 411 886 9012 29 135 42 72 [1000] 448  
728 75 828 87 80 [1000] 978 85 9162 251 75 348 92 506 8 635 722  
10022 199 231 70 618 11939 176 33 247 458 [1000] 511 641 49 712 92  
882 12090 256 675 [1000] 785 [1000] 97 919 67 13341 550 963 64 14019  
95 153 200 61 [5000] 93 415 500 66 [1000] 68 923 93 15109 79 519 955  
10069 79 134 71 706 6 856 60 983 172259 51 69 311 586 717 827 40 98  
919 39 19006 202 [3000] 929 1207 349 403 13 600 715 88 817 [5000] 47  
20069 228 89 521 86 695 809 50 991 21101 27 509 86 [1000] 743 803  
22079 223 31 439 59 514 30 637 873 945 98 24028 417 80 518 67 772  
[3000] 885 26124 35 47 232 350 92 502 13 643 25077 286 [5000] 76 814  
76 26004 133 571 [1000] 773 86 7028 214 50 62 604 749 807 901 28397  
448 544 603 39 79 87 735 60 75 838 900 218 62 253 [1000] 338 464 65  
[1000] 682 742 46 974 85  
30347 49 483 [1000] 653 961 31107 8 72 [1000] 328 77 610 726 77 80  
923 96 32258 80 326 488 545 648 708 855 930 39015 722 97 895 919  
24006 148 92 219 45 414 17 628 98 820 76 906 28 65 [3000] 35163 89  
[3000] 86 244 718 40 832 947 70 30008 49 64 196 289 545 655 727 37061  
2007 86 568 724 826 [5000] 39055 111 385 [5000] 467 95 851 838 59 927  
39029 50 280 322 403 92 93 504 70 684 782 811 196 20 39  
40103 359 66 402 645 742 901 991 41039 78 188 249 660 576 42020  
21 55 252 785 816 95 980 43028 50 204 87 490 99 324 62 787 92 [5000]  
44102 [1000] 92 98 250 51 316 404 504 45090 99 614 502 95 606 53  
60 71 758 811 [5000] 33 928 68 80 46090 71 [5000] 137 40 80 [5000] 461 66  
401 671 728 619 934 98 47107 16 69 275 347 460 675 862 922 48087  
155 68 89 306 71 842 80 924 44 49331 41 507 681 877 907 49  
50183 316 17 409 587 676 777 699 51102 377 478 78 509 39 80 16  
[3000] 69 802 954 52164 69 869 89 445 589 633 87 874 948 53005 38 45  
60 425 [5000] 510 917 85 54015 73 182 496 500 [1000] 643 47 753 55047  
273 380 441 634 751 [5000] 828 930 41 44 71 54137 [5000] 97 486 [5000] 760  
954 95 57012 87 248 97 851 246100 9 53 59 65 322 426 500 682 [5000] 58 747  
801 12 37 [1000] 994 [1000] 50009 [1000] 154 [3000] 337 518 88 758 813 70  
60122 102 497 528 95 601 703 30 70 61052 450 69 599 865 92107 [3000]  
28 48 66 350 61 543 702 63417 29 79 463 624 744 95 75 86 [5000]  
925 10887 138 58 87 354 63 92 484 629 939 65019 127 221 81 403 567 90  
606 788 884 60000 86 116 32 71 309 19 450 312 25 67225 67 600 15 [5000]  
80 81 762 804 81 929 84 69043 110 257 82 686 [5000] 758 69013 216  
757 98  
70388 472 560 88 859 69 704 71 804 933 50 72 90 [1000] 71033 46  
104 30 39 54 286 88 [5000] 351 86 577 995 72212 473 517 612 791 995  
73214 378 474 519 25 63 689 787 818 71 78 919 74102 [1000] 211 75 89  
381 401 80 503 728 44 66 825 40 [3000] 76 75147 248 69 328 75 47 [5000]  
828 961 70216 373 [5000] 491 814 30 46 77057 131 375 414 516 673 [3000]  
871 947 48 76 91 78131 32 377 427 536 710 68 966 79220 336 57 812  
80010 67 85 190 280 [5000] 82 340 433 53 94 520 41 659 889 994 41012  
114 364 474 783 97 956 92 82083 117 319 384 67 603 700 826 79 936 44162  
310 [5000] 644 715 838 46012 32 53 [5000] 344 616 37 977 46043 207 87  
916 612 872 907 85 44376 735 52 846 919 [1000] 45 87038 104 5 227  
861 826 506 83 681 718 951 88005 214 297 421 55 [2000] 972 22025 72  
126 71 222 88 75 382 405 [3000] 57 621 78 [3000]  
60030 100 455 511 87 719 840 41390 402 548 636 87 829 38 84  
992 96 92021 80 176 262 [3000] 463 528 34 86 005 29 [1000] 74 919 67  
93012 827 69 314 470 502 692 71 24 36 73 815 64150 268 349 508 41  
688 780 965 86185 360 333 673 706 84 29045 [1000] 82 145 46 48 274  
316 65 915 [5000] 517 22 59 780 71 989 [5000] 97033 74 139 62 77 [5000] 550  
704 810 830 29103 201 16 [5000] 480 731 [5000] 840 99150 [1000] 78 202  
[3000] 57 434 643 893 990  
100005 178 327 78 408 89 741 825 39 150101 103 501 623 41 740 43  
45 75 80 821 102183 258 [3000] 422 582 720 84 862 940 108017 37  
183 253 319 491 557 61 [5000] 675 783 806 972 104059 69 77 123 477 86  
826 71 74 [5000] 96 657 97 728 829 79 902 32 95 105173 236 324 560  
623 66 819 21 26 [5000] 911 104069 389 425 99 590 [1000] 746  
980 107023 85 307 455 622 39 657 104028 112 46 657 72 779 898  
319 46 10891 506 52 66 736 62 [5000]